

Winter  
2010/11

## Schlüsselfragen der Raumentwicklung Zürich

Die Stadt Zürich hat im März 2010 ihre Räumliche Entwicklungsstrategie RES\* vorgestellt. Sie behandelt umfassend Herausforderungen und Lösungsansätze zu einer räumlichen Entwicklung. Nicht überraschend zeigt die Lektüre, dass die wichtigsten Entwicklungsspielräume durch Ansätze und Massnahmen erzielt werden können, die den administrativen Rahmen der Stadt sprengen. Die ZBV nutzt den Steilpass der RES, um sich zusammen mit der Stadt Zürich und Vertretern von Nachbargemeinden sowie des Kantons mit den Schlüsselfragen der Raumentwicklung im Raum Zürich auseinanderzusetzen.

Ein Programm der Zürcher Studiengesellschaft für Bau und Verkehrsfragen in Partnerschaft mit der Stadt Zürich.

\*[http://www.stadt-zuerich.ch/hbd/de/index/ueber\\_das\\_departement/medien/medienmitteilungen/2010/maerz/100326b.html](http://www.stadt-zuerich.ch/hbd/de/index/ueber_das_departement/medien/medienmitteilungen/2010/maerz/100326b.html)

**Achtung: Die Veranstaltungen finden neu *dienstags* und in der Regel im *Cabaret Voltaire*, Spiegelgasse 1, 8001 Zürich statt. Am 1. Februar 2011 sind wir im Stadthaus zu Gast.**

### Soziale Durchmischung – städtisches Zusammenleben

Dienstag, 23. Nov. 2010  
17.30 - 19.00  
Cabaret Voltaire

Der Ruf nach sozialer Durchmischung ist Ausdruck verschiedenster Erwartungen wie Erhaltung der gesellschaftlichen Stabilität, die Verbesserung der sozio-ökonomischen Perspektive des Einzelnen oder auch schlicht die Vorstellung von interessanten und „farbigen“ Quartieren. Die Region Zürich ist von der Globalisierung stark geprägt und verkehrstechnisch umfassend vernetzt. Was macht in einem derartigen Raum das städtische Zusammenleben eigentlich aus? Wir fragen nach den aktuellen Befürchtungen und Hoffnungen der Bevölkerung, wir beleuchten das Konzept der sozialen Durchmischung und wir diskutieren die Möglichkeiten der Einflussnahme auf die sozio-ökonomischen Aspekte der Stadt- und Quartierentwicklung.

Referenten Urs Frey, Präsident des Quartiervereins Riesbach  
Dr. Mathilde Schulte-Haller, Kulturanthropologin, Zürich  
Günther Arber, Stadtentwicklung Zürich

Leitung Martina Guhl, dipl. Arch ETH/Master of Science  
Hansruedi Diggelmann, Büro für Planung|Vernetzung|Entwicklung, Zürich

### Polyzentrik – Wo und wie entwickeln?

Dienstag, 11. Jan. 2011  
17.30 - 19.00  
Cabaret Voltaire

Die kantonalen Zentrumsgebiete des Richtplans von 1995 haben sich zwar quantitativ stark entwickelt, zeichnen sich jedoch nur sehr punktuell durch Zentrumsqualität, Zentrumsfunktionen oder einen Zentrumscharakter aus. Der Raum Zürich ist heute jedoch durch eine Nutzungsintensität geprägt, die – auch zur Entlastung der Zürcher Innenstadt – eine echte Polyzentrik nahelegt: Koexistenz, Vernetzung und Interaktion von Zentren, die nicht in einem hierarchischen Verhältnis zueinander stehen. Wo und wie fördern Stadt, Nachbargemeinden und Kanton in den nächsten Jahrzehnten die «poly»-Zentren?

Referenten Dr. François Aellen, Stadtgenieur, Tiefbauamt der Stadt Zürich  
Manuel Peer, Leiter Abteilung Bau und Planung, Schlieren  
Wilhelm Natrup, Dipl.-Ing. Stadt- und Regionalplanung, Kantonsplaner,  
Chef des Amtes für Raumentwicklung, Kanton Zürich

Leitung Michael Güller, dipl. Arch. ETH, Güller Güller architecture urbanism,  
Zürich & Rotterdam  
Monika Schenk, Landschaftsarchitektin MLA, dipl. Natw. ETH, Hager  
Landschaftsarchitektur AG, Zürich

## **Stadtentwicklung und Bodenpolitik**

Dienstag, 1. Februar 2011  
17.30 - 18.45  
Stadthaus Zürich,  
Musiksaal

Unser Lebensstil und die weiterhin zunehmende Wohnbevölkerung zwingen die Stadt Zürich zu Wachstum und damit zur Transformationen des Baubestandes und zur Siedlungsentwicklung nach innen, nicht nur in den ehemaligen Industriearealen. Gemäss RES soll trotz dieser Entwicklung die heutige Wohn- und Lebensqualität im Raum Zürich auch in Zukunft gewährleistet werden. Dabei werden der Gestaltung der Freiräume und dem Ressourcen schonenden Bauen grosse Prioritäten eingeräumt. Welche planerischen Instrumente führen zu diesem Ziel? Wie könnten private Bauherren ihre gesellschaftliche Verantwortung besser wahrnehmen? Erfährt das Genossenschaftsmodell eine Renaissance? Wie müsste eine aktive Bodenpolitik in Zukunft aussehen, die der Nachhaltigkeit gerecht wird?

Referenten Dr. André Odermatt, Stadtrat, Vorsteher des Hochbaudepartements, Stadt Zürich  
Martin Hofer, Wüest & Partner, Berater von Investoren und Projektentwicklern

Leitung Anne-Lise Diserens, dipl. Arch. ETH, Erwachsenenbildnerin SVEB, Zürich  
Diego S. Dudli, dipl. Ing. FH Raumplanung FSU/Betriebswirt SKO, Aula AG, Generalunternehmung, Zug

## **Die Stadt versorgen**

Dienstag, 15. März 2011  
17.30 - 19.00  
Cabaret Voltaire

Wissen Sie, wie Ihr Gipfeli oder das Druckerpapier ins Ladenregal gelangt? Anders als beim Personenverkehr ist relativ wenig bekannt über die Güterlogistik in der Stadt. Wo werden die Güter, die wir einkaufen, produziert und gelagert und wie werden sie verteilt? In welche Richtung verläuft der Trend und welche Anforderungen stellt dies an die Logistik-Infrastruktur der Zukunft? Die Stadt versucht Konzepte zu verwirklichen, welche den Güterverkehr stadtvträglicher gestalten. Denn der Güterverkehr ist für rund 12% der Fahrleistung auf städtischen Strassen verantwortlich, verursacht dabei aber rund die Hälfte der Verkehrsemissionen von Feinstaub.

Referenten Willi Dietrich, Verkehrsplaner, Tiefbauamt der Stadt Zürich  
Peter Geiger, Genossenschaft Migros Zürich, Leiter Logistik Transport  
Milan Prenosil, VR Präsident Confiserie Sprüngli AG / Präsident City Vereinigung

Leitung Dr. Rolf Signer, Stadt- und Regionalplaner, Scholl + Signer, Zürich  
Mark Sieber, dipl. Kulturingenieur ETH, Verkehrsplaner, Ernst Basler + Partner, Zürich

## **17.00 Generalversammlung 17.30 RES – wie weiter?**

April 2011  
(genaues Datum wird  
rechtzeitig bekannt-  
gegeben)  
Cabaret Voltaire

Städtisches Zusammenleben, Polyzentrik, Bodenpolitik und die Stadt versorgen: Schlüsselfragen, die über die Stadtgrenze hinaus anzugehen sind. Wer ergreift die Initiative? Welche Instrumente und Prozesse sind dafür geeignet? Muss man neue erfinden? Und wie geht man in Zürich und in anderen städtischen Regionen mit solchen Fragen um? Ein Programm nach Ansage.

## **Mini-Studienreise**

***Die Ausschreibung erfolgt im Januar 2011***

## **Studienreise nach Athen**

***Die Ausschreibung erfolgt im Januar 2011***

Auffahrtswoche 2011